

Parsche, Rüdiger

Article

Trotz Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes 2007 auf 19% ging die Ausfallquote auf 9% zurück und dürfte auch 2008 bei 9% liegen

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Parsche, Rüdiger (2008) : Trotz Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes 2007 auf 19% ging die Ausfallquote auf 9% zurück und dürfte auch 2008 bei 9% liegen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 61, Iss. 12, pp. 55-56

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164569>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Trotz Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes 2007 auf 19% ging die Ausfallquote auf 9% zurück und dürfte auch 2008 bei 9% liegen

Im Jahr 2005 konnte erstmals seit längerem ein gewisses Absinken der Mehrwertsteuerausfallquote festgestellt werden (vgl. Gebauer und Parsche 2005a; Nam und Parsche 2006). Dieser Rückgang der Ausfallquote für 2005 hat sich 2006 und nach den vorliegenden Daten auch 2007 fortgesetzt. Für 2007 wurde auf der Basis der vorliegenden gesamtwirtschaftlichen Eckwerte eine Ausfallquote in Höhe von 9% berechnet, womit der Wert von 11½% für das Jahr 2005 und 9½% für 2006 nochmals unterschritten wurde. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang insbesondere der Rückgang der Quote im Jahr 2007, der sich trotz der Anfang des Jahres 2007 vorgenommenen kräftigen Satzanhebung von 3 Prozentpunkten ergeben hat. Aufgrund dieser Satzanhebung hätte man eine deutliche Zunahme der Schwarzarbeit erwarten können und damit einen Anstieg der Ausfallquote. Für 2008 wird ebenfalls eine Ausfallquote von 9% erwartet.

Die aktuelle ifo-Quantifizierung auf der Basis der vorliegenden gesamtwirtschaftlichen Daten führt zu folgendem Verlauf der Mehrwertsteuerausfallquote und den entsprechenden Ausfallbeträgen seit 1998:

dem wirkte sich die Satzanhebung von 2007 auch auf das Kaufverhalten der privaten Konsumenten und der nicht zum Vorsteuerabzug Berechtigten im Jahr 2006 tendenziell aus. Die Ankündigung

Jahre	1998	1999*	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Quote in %	8½	7½	9	11½	11½	11½	12	11½	9½	9	9
Betrag in Mrd. €	12	11	14	18	18	18	18,5	18	15	17,5	17

* Der vorübergehende Rückgang der Ausfallquote im Jahr 1999 geht auf steuerrechtliche Änderungen in diesem Jahr zurück, die zu Mehreinnahmen führten. Diese Steuereffekte konnten makroökonomisch nicht erfasst werden. Dadurch sank die Ausfallquote ab. Geringfügige Modifizierungen älterer Werte gehen auf eine Korrektur der volkswirtschaftlichen Daten zurück.

Auch hier soll nochmals betont werden, dass, wie bereits früher dargelegt, im Rahmen der Quantifizierung auf die Ausfälle bei der Mehrwertsteuer schlechthin abgestellt wird (vgl. Gebauer und Parsche 2005b). Es werden damit bei der Berechnung der Steuerausfallquote nicht nur die auf betrügerischen Aktivitäten beruhenden Hinterziehungsbeträge, sondern alle Steuerausfälle berücksichtigt, d.h. auch die gesamten aus Insolvenzen resultierenden Steuerausfälle.

Seit 2004 ist die Ausfallquote von ihrem bislang höchsten Wert mit 12% über 11,5% im Jahr 2005 (vgl. Nam und Parsche 2006; Gebauer und Parsche 2005a) und 9,5% im Jahr 2006 auf 9% im Jahr 2007 zurückgegangen. Dabei hätte die starke Anhebung von 16 auf 19% für den Normalsatz 2007 grundsätzlich eine deutliche Zunahme der Schwarzarbeit auslösen und damit einen Anstieg der Ausfallquote nach sich ziehen können. Außer-

2006 führte in gewissem Umfang zu erhöhten Käufen von längerfristig zu nutzenden Konsumgütern, was die Quote 2006 gesenkt hat und dementsprechend tendenziell erhöhend für 2007 wirkte. 2007 hatte das ifo Institut für das laufende Jahr eine Ausfallquote von rund 7½% geschätzt (vgl. Nam und Parsche 2007). Angesichts des Ist-Kassenaufkommens von 169,6 Mrd. € für die Mehrwertsteuer 2007 und der vorliegenden VGR-Werte ergibt sich nun eine Quote von 9%, d.h. der Wert liegt rund 1½ Prozentpunkte höher als 2007 geschätzt. Die Abweichung nach oben ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die im Mai 2007 verwendete Zahl für das Mehrwertsteueraufkommen um rund 3 Mrd. € höher lag als das Ist-Ergebnis (vgl. AK-Steuerschätzungen 2007). Für 2008 wird nach den vorliegenden VGR-Eckwerten und dem geschätzten Mehrwertsteueraufkommen (vgl. AK-Steuerschätzungen 2008) ebenfalls eine Quote von 9% erwartet.

Der positive Verlauf der Ausfallquote dürfte auch auf die verstärkten staatlichen Bemühungen im Kampf gegen die Schattenwirtschaft zurückzuführen sein. Insbesondere die intensive Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und verschiedenen Behörden wie der Bundesagentur für Arbeit, den Trägern der Rentenversicherung, den Trägern der Sozialhilfe und den Ausländerbehörden (vgl. BMF 2008), um nur einige zu nennen, scheint Früchte zu tragen. Dass die Zusammenarbeit weiter ausgedehnt und intensiviert werden muss, liegt auf der Hand. Auch wenn eine Quote von 9% bereits erfreulich ist und auch unter den Ausfallquoten vieler EU-Länder liegen dürfte (vgl. Gebauer, Nam und Parsche 2005), so ist doch jeder weiterer Rückgang der Quote mit einem Gewinn von knapp 2 Mrd. € Mehreinnahmen pro Prozentpunkt verbunden. Diese sollten die zusätzlichen Ausgaben für mehr Investitionen in Personal und IT-Anlagen wert sein. Zudem werden hierdurch ehrliche Unternehmen vor einem unfairen Wettbewerb mit betrügerischen Konkurrenten geschützt.

Literatur

- AK-Steuerschätzungen (2007), *Ergebnis der 129. Sitzung des Arbeitskreises Steuerschätzungen* vom 8. bis 11. Mai 2007 in Görlitz, <http://www.tdl.bayern.de/tarifpolitik/lagederl%C3%A4nderhaushalte/BMF%20129%20steuerschaetzung.pdf>.
- AK-Steuerschätzungen (2008), *Ergebnis der 131. Sitzung des Arbeitskreises Steuerschätzungen* vom 6. bis 8. Mai 2008 in Meißen, http://www.bundesfinanzministerium.de/nn_4156/DE/BMF__Startseite/Service/Glossar/S/30__steuerschaetzung.html.
- Bundesministerium der Finanzen (Hrsg., 2008), »Zusammenarbeit der Behörden bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit«, *Monatsberichte des BMF*, Januar, 71–75.
- Gebauer, A., C.W. Nam und R. Parsche (2005), »VAT Evasion and Its Consequence for Macroeconomic Clearing in the EU«, *Finanzarchiv* 61, 462–478.
- Gebauer, A. und R. Parsche (2005a), »Leichtes Absinken der Mehrwertsteuerhinterziehungsquote im Jahr 2005«, *ifo Schnelldienst* 58(9), 12.
- Gebauer, A. und R. Parsche (2005b), »Bestätigung des leichten Absinkens der Mehrwertsteuerausfallquote im Jahr 2005«, *ifo Schnelldienst* 58(21), 13–14.
- Nam, C.W. und R. Parsche (2006), »Leichtes Absinken der Mehrwertsteuerausfallquote im Jahr 2006 zu erwarten«, *ifo Schnelldienst* 59(15), 22–23.
- Nam, C.W. und R. Parsche (2007), »Trotz 19% Mehrwertsteuer wird für 2007 ein weiteres Absinken der Ausfallquote erwartet«, *ifo Schnelldienst* 60(10), 41–42.